

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.

Anzeigenpreis: Die fünfgepaltene Kopfsseite 15 Btg.  
Anzeigennahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Getzerstraße 10  
bis spätestens vormittags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen  
müssen am vorhergehenden Tage in unvers. Händen sein.  
Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag  
abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1.00 RM.  
von unseren Büten ins Haus gebracht 1.75 RM und durch den  
Verleger 1.74 RM.

Monatlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1.00 RM.  
von unseren Büten ins Haus gebracht 1.75 RM und durch den  
Verleger 1.74 RM.

Amtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 121.

Sonnabend, den 12. Oktober 1918.

57. Jahrgang.

## Die vergangene Kriegswoche.

Die Barre gegen den Lebernat der Entente.  
Wenn das Schicksal entschieden hätte, der Feind  
John Bull mit den erträumten großen Sieg in Händen  
und läugt es auf das Kriegsspiel an, so wäre  
die Welt überaus glücklich gewesen. Aber es  
ist auch heute nicht anders, und es gibt eine Barre gegen den  
Lebernat, wie gegen den politischen Lebernat der  
Entente, die bestehen bleibt, mögen sich die Ereignisse in  
den nächsten Monaten entwickeln, wie sie auch immer  
wollen. Denn das ist wohlweislich, daß auch ein  
Kriegsspielhand, wenn er die ist, noch keinen Frieden  
bedeutet, dem zumutigen die deutsche Seite erlaubt  
keine Brustwehr gegen den feindlichen Hochmut in  
nicht allein die deutsche Siegfriedstellung und die Entschlossenheit  
unserer Soldaten, es ist die Jahreszeit, die der Gegner scheut.  
Herbst und Winter sind mit uns im Bunde, und das Marschall  
hoch den finstern Kriegsspielhand, beweisen seine massiven  
Freiungen, die deutsche Front einwärts, obwohl die  
täglichen Verluste auch nicht entfernt im Einklang  
zu dem erzielten lokalen Gewinn stehen. Die Barre,  
die er notgedrungen machen muß, um seinen Divisionen  
Zeit zum Atemholen zu geben, mehren sich, die stärksten  
deutschen Vorstöße aber zeigen, daß der Gedanke  
an den Zerbruch der deutschen Reihen nur ein  
Wahn ist, der für den weiteren Verlauf militärischer  
Operationen nicht in Rechnung gestellt werden  
kann, während die Jahreszeit für den sofortigen  
Teil der feindlichen Front ganz bedeutend ins Gewicht  
fällt. Das „Kanonengraben der Entente“ sinkt in sich  
zusammen, wie brauchen in der Natur das Land weilt  
wird und von den Bäumen fällt.

Allerdings das Kanonengraben aus Amerika bleibt  
abrig und wird nach Möglichkeit benutzt, um seinen  
Zweck zu erfüllen. Dieser Zweck war an benachigten  
Tage zu erkennen, an dem die amerikanischen Regimenter  
aus den französischen Divisionsverbänden  
genommen und zu einer eigenen amerikanischen Armee  
formiert wurden. Sie sollen jetzt das Schlupfloch beim  
Einrücken der deutschen Front bringen. Die Barre  
haben sie in überlegen Maße zu verzeichnen, aber die  
entscheidenden Erfolge haben sie nicht begleitet, und der  
Eindrud dieser Tatsachen kann schließlich nicht aus-  
bleiben. So wogte auf der ganzen Front der Kampf  
weiter, während die Welt auf die Antwort des britischen  
Wälfen wegen des deutschen Waffenstillstands-  
angebotens wartet. Wir sind die Barre  
für diesen, daß keine Veränderung der bevorstehenden  
deutschen Kampfeigenschaften erkennen. Der Feind  
ist weiter auf Granit, der seine Barre summt macht.

Der Zusammenbruch der bulgarischen Armee, der  
nicht so sehr aus militärischen, als vielmehr aus politischen  
Gründen zu erklären ist, und die daraus erfolgte  
Unterwerfung des südbalgischen unter den Willen der  
Entente hat die Abfertigung des Königs  
veranlaßt, der nach dreißigtägigen heißen Bemühungen  
den Balkan verlassen und in der Heimatstadt seines  
Vaters, im alten Schönen Burg, auf deutschen Boden  
Bodnitsch genommen hat. Ist er nicht ein erfolgreicher  
Forscher geblieben, so hat er doch die Ehre gehabt,  
mit der sein Ministerpräsident Makino recht leicht-  
fertig umgegangen ist. Der Mann hat kein redliches  
Spiel gespielt, dessen verhängnisvoll folgen die Zukunft  
auf sich klar machen wird, denn Bulgarien ist damit  
aus seiner bisherigen dominierenden Stellung heraus-  
gedrängt. Die militärische Bedeutung des Ereignisses  
reicht nicht bis zum Meereshinter. Die deutschen  
und österreichischen Truppen haben dort die feste Stellung  
auf der Donau, und die Türkei ist ebenfalls vor-  
bereitet. Zu vermerken ist nicht, daß aus Paris und  
London mit Hochdruck gearbeitet wird, um Rumänien  
und Russland wieder in den Krieg hinein zu reißen. Der  
Krieg war reich an Liebererfahrungen, aber auch reich  
an bitteren Lehren, die für Russland und Rumänien  
doch wohl nicht unbeachtet bleiben werden.

Wenn es nach dem Willen der französischen und  
englischen Kriegsanführer ginge, so müßte Deutschland  
nicht bloß Land und seinen Kolonialbesitz ab-  
treten, es dürfte auch nur noch eine kleine Armee  
halten und müßte seine Flotte herausgeben. In Wien,  
das erst durch die deutschen Waffen befreit worden ist,  
soll ihm ein Aufpasser im Osten zur Seite gestellt  
werden. Es gibt bald nichts, was man uns zumuten  
zu können glaubt, ohne daß die Entente den Sieg in  
ihren Händen hätte. Das sind Auslassungen die keine  
deutsche Regierung und kein Deutscher für die Zukunft  
zu vergessen darf, denn sie zeigen, was wir uns würden  
geschehen lassen müssen, wenn wir nicht stark bleiben.  
Es ist darum leider zu erwarten, daß die Wälfen-  
Kette, die der neue Reichsanführer Max von Baden  
wünschenswürdig für ausgeführt erachtet, sich kaum  
alle erfüllen werden.

Die neue Vera im Meise hat ihren Anfang  
genommen, das erste parlamentarische Reichstagsministerium  
ist gebildet worden. Von dem Erben des Throns des  
Großherzogtums Baden vereinigen sich darin die Per-

trauensmänner der Reichstagsmehrheit bis zu dem so-  
zialdemokratischen Vorführer Scheidemann. Das ist  
ein weiter Weg der politischen und Lebens-Anschauungen,  
und allein die Praxis der Arbeit kann beweisen,  
ob und unterwies er gangbar ist. Danach wird sich  
auch die Stellungnahme der Nation gestalten. Vorzeit  
gibt aber als erste und größte Forderung des Tages,  
Deutschland darf nicht schwach werden, mag die Zukunft  
bringen, was sie will. Denn was unser Vaterland  
leidet, leidet wir mit!

## Der Weltkrieg

### Geschieher Rückzug hinter Cambrai.

Großes Hauptquartier, 10. Okt. Amtlich. (WZB).  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfeld zwischen Cambrai und St.  
Quentin nahmen vier räumliche Stellungen ein. Cambrai  
wurde von uns geräumt. Durch erfolgreiche von  
Panzerwagen unterstützte Gegenangriffe, die uns am  
Abend des 8. Oktober südöstlich von Cambrai wieder in  
den Besitz von Seranvillers und der Höhen beiderseits  
von Genes brachten, haben in erster Linie bayerische  
und rheinische Regimenter, sowie Truppen der deut-  
schen Jäger-Division die Positionen dem Gegner weiten-  
sich erleichtert. Im Laufe des getragenen Tages in der  
Feind beiderseits der Höhenlinie in Richtung Le  
Cateau mit stärkeren Kräften gefügt. Unsere Vortruppen  
weichten keine hier in Verbindung mit Panzer-  
wagen, angelegte Kanalarie ab; stärkeren Infanterie-  
angriffen wider sie sicherte sie kämpfend auf ihre  
neuen Stellungen aus. Am Abend stand der Feind  
östlich der Linie Bertry-Buzenau-Bognat.

In der Champagne wurden feindliche Teilangriffe  
beiderseits von St. Etienne abgewiesen. Zwischen den  
Argonnen und dem Wälfen von Genes brach der Amerikaner,  
am östlichen Wälfen in Verbindung mit Franzosen,  
erneut zu einheitlichen Angriffen vor. Im  
Rande der Argonnen steckerten sie unter schweren  
Verlusten für den Gegner. Grunab, in das der Feind  
eindrang, wurde wiederergriffen. Hauptstoß der zwi-  
schen Aire und Maas geführten Angriffe war gegen  
Sommeonne und Romagne gerichtet. Beide Orte blie-  
ben nach heftigsten Kämpfen in unserer Hand.  
Den über Romagne und östlich davon bis Canal vor-  
dringenden Feind warfen bayerische Regimenter wieder  
zurück.

Auf dem östlichen Maasufer schlugen wir den  
Feind bei und östlich von Strub ab und nahmen  
Strub, das vorübergehend verloren ging, wieder. Nord-  
westlich und östlich von Reumont ist der Aufbruch  
des Gegners vor den Wälfen östlich-ungarischer  
Jäger und rheinischer Regimenter gestoppt.  
Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

## „Einsätze für Pflückerfüllung

bis zum Neuesten“ Das hat ein deutscher  
Offizier dem Kaiser an dem ersten Klausen-  
gebotet, als schon der Tod die Tore seiner  
Festung schloß.

Auch vor der Festung Deutschland steht der Tod.  
Acht Mal schon ist der Ausfall gescheitert, der grinsende  
Schneiter zurückgeblieben. Jetzt wird zum neunten  
Male Sturm gehalten. Was in die letzten Eden  
und Winkel des Reichs bringt der Tod zur neuen  
Hoffnung des Gedebes, zum neuen Weltkampf der  
man gut tun, wie einer Feindesblut sich ins  
abgeschickt hat.

Opnung hält die Welt stehen. Wird die  
Geldscheine erst den Einsätzen werden erzählen:  
... und alle, alle kommen! Sie dürfen nichts  
andere hören und werden nichts andere hören,  
andere Entel, wenn jeder für uns einsteht für  
Pflückerfüllung bis zum Neuesten.

## Datum zeichne

### Die „Tagesordnung“ der Friedensverhandlungen.

Deutschlands ist erneut mit allem Nachdruck  
betont worden, daß die neue Regierung die Absicht hat,  
mit der Feinden auf Grund der vielgenannten „14  
Punkte“ Wilsons zu verhandeln. Diese 14 Punkte  
werden daher gemeinschaftlich die Tagesordnung der  
Waffenstillstandsverhandlungen bilden und darum wird  
man gut tun, sie sich vor Augen und während der  
kommenden Verhandlungen bereit zu halten.

Die ersten fünf Punkte sind von größter Wichtigkeit.  
Sie bilden eine Sammlung hochtrabender Lebensarten  
über „Gerechtigkeit“, aus denen wirklich nicht ersicht-  
lich ist, was der Mann darunter versteht. Dahingegen  
sind die folgenden 9 Punkte unmittelbar auf die  
zwar die Verhältnisse ein:

6. Wir müssen ferner die Meinung des ganzen  
russischen Volkes sowie ein Einverständnis in  
allen Fragen, die es betreffen, verlangen, sowie freier  
Mitwirkung der anderen Nationen der Welt, um  
Land eine uneingeschränkte und unbedingte Ge-  
heimnis vor unabhängigen Bestimmungen seiner poli-  
tischen Entwicklung und nationalen Selbstbestimmung zu  
haben, um es in der Gesellschaft freier Nationen unter  
selbstgewählten Staatsverfassungen willkommen heißen  
zu können; darüber hinaus würden wir Ausland Unter-  
stützung jeder Art, die es nötig hätte und wünschen  
würde, begrüßen.

7. Belegen muß, worin die ganze Welt über-  
einstimmt, geräumt und wiederanfreierheit  
werden, ohne jeden Versuch, seine Souveränität, deren  
es sich in gleicher Weise wie alle anderen freien Na-  
tionen erfreuen soll, zu beschränken.

8. Das ganze französische Territorium müßte  
befreit und die besetzten Teile wiederherge-  
stellt werden sowie das Luxemburg, das Frankreich durch  
Preußen im Jahre 1871 hinsichtlich Elsaß-Lothrin-  
gens angefügt wurde, und das den Westländern wäh-  
rend nahezu fünfzig Jahren in Frage gestellt hat  
sollte wieder gut gemacht werden, damit der Friede  
im Interesse aller wieder sichergestellt werden  
kann.

9. Es müßte eine Verichtigung der italieni-  
schen Grenzen nach dem klar erkennbaren nationalen  
Wohlfahrt durchgeführt werden.

10. Den Völkern von Oesterreich-Ungarn  
deren Platz unter den anderen Nationen wir sicher-  
gestellt zu sein wünschen, müßte die erste Gelegen-  
heit einer autonomen Entwicklung gegeben werden.

11. Rumänien, Serbien und Montenegro  
müßten geräumt und die besetzten Gebiete zurück-  
gegeben werden; Serbien müßte einen freien und sicheren  
Zugang zur See erhalten und die Beziehungen der Balkan-  
staaten zueinander müßte durch freundschaftlichen Ver-  
träge gemäß den historisch bestehenden Grundlinien von  
Zusammengehörigkeit und Nationalität bestimmt sein;  
auch müßten internationale Garantien der politischen  
und wirtschaftlichen Unabhängigkeit sowie der Unver-  
letzlichkeit des Landesgebietes der Balkanstaaten gegeben  
werden.

12. Den türkischen Teilen des gegenwärtigen  
osmanischen Kaiserreichs müßte unbedingt die Selbst-  
ständigkeit sichergestellt werden. Aber die anderen Na-  
tionalitäten, die jetzt unter türkischer Herrschaft stehen,  
wollen eine ungeschwächte Selbstbestimmung und Selbst-  
bestimmung und eine vollkommene uneingeschränkte  
Vollständigkeit zu autonomer Entwicklung erhalten. Die  
Dardanellen sollen dauernd als freie Durchfahrt  
unter internationalen Garantien von handelsstischen  
aller Nationen geöffnet werden.

13. Ein unabhängiger polnischer Staat, der alle  
Wänder, die von einer ungeschwächten polnischen Be-  
völkerung bebaut sind, und der einen gesicherten,  
freien und unverletzlichen Zugang zur See besitzt und  
dessen politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit so-  
wie territoriale Unverletzlichkeit durch internationale  
Vertrag garantiert sein müßten, sollte errichtet werden.

14. Es muß eine allgemeine Vereinigung der  
Nationen mit bestimmten Vertragsbedingungen ge-  
bildet werden zum Zweck gegenseitiger Garantie-  
leistung für die politische Unabhängigkeit und Unver-  
letzlichkeit der großen sowie der kleinen Nationen.

Man wird gespannt darauf sein dürfen, ob Wilson  
den deutschen Vorschlag des doch ferndeutschen Elsaß  
den Deutschen wieder mit unter dem für ihre Selbst-  
bestimmung „Wiedererlangen“ rechnen wird. — Genau  
wird es sich zeigen, wie er sich den Zugang von Elsaß  
zur See denkt. Es kommt bei der Beurteilung dessen,  
was Wilson fordert, sehr wesentlich auf den genauen  
Wortlaut seiner Punkte an. So wird uns verrietert,  
daß Wilson keineswegs von der Wälfen-Elsaß-Lothrin-  
gens spricht, sondern von der Wiedererlangung der  
Elsaß-Lothringischen Frage. Bei der deutschen Zustimmung  
kommt es natürlich sehr auf den Wortlaut an.

Die elsaß-lothringische Frage  
wird jetzt naturgemäß in der Presse der ganzen Welt  
erwähnt. In einer Polemik gegen den im Orientefahrer  
wasser schwimmenden schwebeligen Sozialisten  
Frang, der in der schwedischen Zeitung „Socialdem-  
okraten“ den französischen Standpunkt in der elsaß-  
lothringischen Frage vertreten hatte, führen „Das  
Tagblatt Altkönigs“ die Forderung Frankreichs nach  
Elsaß-Lothringen auf den Willen der deutschen An-  
dustrie das Wälfen zur brechen, und schreiben: „Ein  
Deutschland, dem man die Eingebenen in Elsaß-Lo-  
thringen geraubt hat, und das in seiner Wälfen-  
Lust nicht nur behindert ist, in kein Kontur mehr  
für die Wirtschaft der Weltmächte, und wenn es noch  
v hart arbeitet.“

Es sich stimmt das nicht ganz; denn die löstlichen Eisenze sind es nicht allein, auf denen sich unsere Industrie aufbaut. Aber der begehrlche Geist nach deutschem Besitz hat doch auch im Mehrheitslager einen zweifelhaft abzulehnen Kommentar veranlaßt. In der Besprechung der Lage meint die „Germania“, das Organ der Zentrumsfaktion des Reichstages, über die Waffenstillstandsbedingungen Wilsons, die übrigens nicht formell sind, müssen wir unserer Obersten Seeresleitung die Entscheidung lassen. Eins ist sicher, daß dem Deutschen Reich kein Bistand zu antreten allen Umständen gewährt werden kann, und daß der Vertrag sein Dasein hierin die einzige Sicherheit bietet. Andererseits soll die Befreiung Belgiens und Nordfrankreichs aber auch nicht, wie es noch immer geschieht, als Ausweitung eines Eroberungswillens aufgefaßt werden. Das Deutsche Reich, das jetzt mit Wilson verhandelt, hat nie solche Expansionsgehalte gehabt.

### Vor der Antwort an Wilson.

Die deutsche Antwort auf die Note Wilsons wird möglichst beschleunigt werden. Sie liegt bis jetzt noch nicht vor. Man darf damit rechnen, daß die Antwort die Fortsetzung der Besprechungen ermöglichen wird.

Die Formulierung der Antwort ist Sache des neuen Kriegskabinetts, aus dem Reichsminister und dem Reichszentralrat sämtliche Staatssekretäre ohne Parteifunktion angehören. Den entscheidenden Besprechungen gingen am Mittwoch Beratungen des Kriegskabinetts mit der Obersten Seeresleitung über Vorklagen voran.

Die englischen Blätter erklären ihre Uebereinstimmung mit Wilsons Antwort und betonen, daß sie der Prüffstein der Aufrichtigkeit Deutschlands sein werde.

### Belgische Amerikaner loben Holland.

Der niederländische Kriegsminister hat vor einigen Tagen verfügt, daß der verschiedenen Jahresklassen erteilte Urlaub aufgehoben wird. Wie jetzt aus niederländischen Blättern hervorgeht, befürchtet man in Holland Anzugsgelegenheit Belgiens auf das Seeländ- und Waasgebiet.

### Das Waffenstillstandsangebot und der Kapitulation.

„Nächst mehr, man habe Grund zu der Annahme, daß das Angebot des Waffenstillstandes in Paris für und beim Heiligen Vater, dessen glühender Wunsch es sei, das schreckliche Blutbad beendet zu sehen, ein gewisses Eindringen gemacht habe und daß die neue diplomatische Phase des Konfliktes mit lebhafterer Aufmerksamkeit verfolgt werde.“

„Ersatzweise Romano“ bespricht den Vorschlag des Waffenstillstandes mit folgender kurzen Note: „Das die Ententeämter sich über die Aufrichtigkeit des Vorklages vergewissern wollen, ist begreiflich, aber man sollte nicht verzeihen, daß nach Erlangen einer solchen Gewissheit der Vorklage nicht in Erwägung gezogen würde, umso mehr als er mit der hochwichtigen Rede des Reichstages zusammenfällt, welche zweifellos eine neue Epoche in der internationalen Politik einleitet.“

### Oesterreichischer Seeresbericht.

Wien, 10. Oktober. Amtlich wird verlautbart: Oesterreichischer Kriegsschiffbau. Stellenweise lebhaftere italienische Erkundungstätigkeit.

### Waffenstillstandsangebot.

Am Samstag schickte der Oberkriegs italienischer Wehrabteilung, wobei die Besetzung von 1772 zur Kenntnis gebracht. Die Wahl erfolgte durch Klammation, indem die Abgeordneten sich von ihren Sätzen erhoben. Die Agrarier und einige wenige Wehrabteilung beklundeten durch Eisenbleiben, daß sie an der Wahl nicht teilnehmen. Durch diesen Beschluß des Landtages ist Herr Reichard von Felsen zum König von Anland gewählt und die Präfektur seiner Präfektur ernannt. Das Landtagspräsidium wurde beauftragt, die sich aus diesem Beschluß ergebenden Maßnahmen zu treffen.

### Westlicher Kriegsschiffbau.

Abricht von Verdun, bei Beaumont, schlugen unsere Jäger im Verein mit rheinischen Regimentern schwere Anstürme stetig zurück. Der Chef des Generalstabes.

### Friedrich Karl von Hessen König von Finnland.

Der finnische Landtag ist nach einer geheimen Sitzung am Abend des 18. der Verfassung von 1772 zur Kenntnis gebracht. Die Wahl erfolgte durch Klammation, indem die Abgeordneten sich von ihren Sätzen erhoben. Die Agrarier und einige wenige Wehrabteilung beklundeten durch Eisenbleiben, daß sie an der Wahl nicht teilnehmen. Durch diesen Beschluß des Landtages ist Herr Reichard von Felsen zum König von Anland gewählt und die Präfektur seiner Präfektur ernannt. Das Landtagspräsidium wurde beauftragt, die sich aus diesem Beschluß ergebenden Maßnahmen zu treffen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 10. Okt. Der Kaiser hörte am Mittwoch den Generalstabsbericht.

Berlin, 10. Okt. Wie bereits angekündigt wurde, ist am 7. Oktober ein Austausch von 500 Hilfswilligen aus Frankreich in Deutschland eingetroffen. Er besteht u. a. die Deutschen, die vor dem Krieg in Marokko anwesig waren.

Der Anhaltische Landtag ist mit einer Dreimonatspause eröffnet worden, in der eine Umgestaltung des Bundestagswahlrechts angekündigt wurde.

### Ausgang im Auslande.

Haag, 10. Okt. Bei dem Minister des Aeußen ist die Aadr: eingeladen, daß der japanische Kommande „Girano Maru“ (7936 T. A. T.) am 4. Oktober auf der Reise nach Japan torpediert worden ist. Amsterdam, 10. Okt. Nach einer Neuerungmeldung aus Petersburg ist der frühere Ministerpräsident Trepow am 28. September erschossen worden.

### Weg für den allgemeinen Völkerverbund.

Bern, 10. Okt. Der englische Parlamentarier Major Davies kündigte an, daß Weg die Woche eine neue Kampagne zu Gunsten des Völkerverbundes einleiten werde, die hauptsächlich darin bestehen soll, Umrisschriften für eine Petition an das Parlament zu Gunsten der Erziehung eines Völkerverbundes zu sammeln. Die Petition empfiehlt dringend, daß die allierten Regierungen eine öffentliche Erklärung abgeben, daß sie gewillt seien, den Krieg als Mittel zur Schlichtung von Streitigkeiten und als Instrument der Politik abzuschaffen. Nicht nur wegen der Vergewaltigung von Menschenleben und materiellen Gütern, sondern weil sie überzogen seien, daß die Zeit gekommen ist, wo alle freien Völker übereinstimmen sollten, das größte Verbrechen anzugehen, das gegen die Menschheit begangen werden kann.

Einige weitere große Kampagne zu Gunsten des Völkerverbundes wird von dem Nationalen Conzil der freien Kirchen eingeleitet werden, die Tausende von Exemplaren der Broschüre übersetzen und durch ihre sehr zahlreichen Ortsgruppen Vorträge über den Völkerverbund abhalten lassen will.

William Archer weist in dem „Daily News“ auf den enormen Einfluß hin, den der Völkerverbund in England ausübt und der bereits weitverbreiteten populäre Ausdrücke und Vorstellungen von Weltfrieden, Weltbürgertum und Weltorganisation hervorgerufen hat, für die die Menge noch vor wenigen Jahren kein Verständnis hatte.

### Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, den 11. Oktober 1918.

Keine Durchscheidung von Vorklagen. Die Reichspostverwaltung hat eine Anordnung erlassen, nach der das Postgeheimnis bei der Abgabe von Posten gewahrt bleiben soll. Die Urheberschaft, die sich bei der Durchscheidung von Posten im Vorraum der Aufstellungstellen ergeben haben, sind so arg geworden, daß runderherum angeordnet worden ist, nur dann noch Postpakete zu öffnen, wenn der bringende Verdacht gewerblichem Schleichhandel vorliegt.

In einer vom Bund der Handwerker einberufenen Versammlung im „Gasthof zum Löwen“ sprach Landmeister Reichard über „Der Kampf des Handwerkers um seine Existenz“. Er führte aus: Die Lage des Handwerkers wurde durch die dem Mittelstand erwachsenden Kosten und die im selbständigen Kleinbetriebe stetig geringer werdenden Verdienste immer schwieriger. Die Konkurrenz des Großhandels, der Großindustrie, der Warenhäuser, welche die unerschöpfliche Zeit den freien Handwerker ganz verschlingen lassen, wie schon heute einzelne Gewerbe keine Existenz mehr haben. Die laute Konkurrenz dürfte der Handwerker nicht überleben, wenn die Schutzmaßnahmen nicht getroffen werden, das Vergleichen der Arbeiten und Vergütungen an d. n. Mittelständlern, sei für Gewerbe und Handel besonders schädlich. Es müssen Organisationen geschaffen werden, welche die Preise festlegen und kontrollieren und die Interessen der Handwerker gegenüber den anderen Gewerbetreibenden zu vertreten. Einem großen Bund zusammengefaßter Betriebe, der schon so Bedeutendes erreicht habe, müssen sich die Handwerker zur Verbesserung ihrer Lage vereinen. Zum Schutz seiner Ausübungen fordert der Redner die Anwesenheit auf, sich den Bund der Handwerker, dessen Hauptzweck die Förderung der Interessen von Gewerbe und Handel ist, anzuschließen. Im Allgemeinen und auch im Hinblick auf Vorkommnisse bei einer schon früher einmal erfolgten Gründung einer Ortsgruppe war jedoch in der Versammlung keine besondere Meinung zur Beteiligung vorhanden. Zu bemerken ist, daß die vom Bund der Handwerker vertretenen Gewerbe bei tatkräftiger und erfolgreicher Durchführung auch für den einzelnen Handwerker und Gewerbetreibenden von wesentlichem Nutzen und einer Unterstützung wert sind. Bezüglich der brennend gewordenen Frage der Selbstüberlegung der Handwerker äußerte sich der Vortragende sehr verständlich mit dem Bemerkung, daß diese vor allem in die Hände der Handwerkskammern und der von diesen eingerichteten Organisationen gelegt ist, doch der Bund hoffe auch in dieser Hinsicht bei seinen Mitgliedern vornehmlich die Unterstützung zu finden. Der Redner meinte demnach, daß der Bund in Rechts- und gesellschaftlichen Angelegenheiten, Modellierungen der verschiedenen Gewerbe, Gelegenheiten zu Konferenzen, Beteiligung an der Spar- und Kreditbank des Bundes usw. tätig sei.

Der Dr. med. Jacob hier, wurde der Titel Sanitätsrat verliehen.

Das Auftreten der Grippe ist auch in Leuznern festzustellen. Eine ganze Anzahl Personen liegt an der Krankheit darnieder und es hat den Anschein, als ob sie diesmal etwas heftiger auftritt. Das Auftreten der Grippe in den letzten Tagen dürfte mit auf die Witterungsverhältnisse zurückzuführen sein.

Die neue Marmelade. Am 1. November wird die Verteilung der aus der neuen Oberste gewonnenen Marmelade als Prototypenmuster wieder eingelen. Wie von der Kriegsgesellschaft für Dispositionen und Marmeladen mitgeteilt wird, ist die Fabrikation von geringeren Mengen Marmelade in diesem Jahre mit Schwierigkeiten verknüpft, da die diesjährige Ernte der vorjährige bedeutend nachließ und die Einfuhr von Obst aus dem Auslande vollständig fehlt. In welchem Umfang die Marmelade gestrichelt wird ist noch nicht festgelegt worden. Die Beschaffenheit kann sich indessen darauf verlassen, daß die Marmelade sich in durchsichtig einwandernem Zustand befindet und der des Vorjahres an Qualität nicht nachsteht. Unter den Kreis der Marmelade sind bisher noch keine Bestimmungen getroffen.

Falsche Angaben bei Melanzen. Das außerordentliche Kriegsgericht in Köln hat den vorigen Landkreismagister August Hartmann wegen Melanzenangaben mit neun Monaten Gefängnis bestraft. Er hatte eine größere Anzahl Personen in seinen Betrieb rekrutiert, hatte sie aber unbedeutend über überhaupt nicht beschäftigt, so daß die Melanzen ihren nachgeben konnten. Er hat also auf betrügerische Weise dem Staate Hilfskräfte entzogen und damit unmittelbar die Kriegsmacht Deutschlands geschädigt. Das Gericht hielt den Beschuldigten des verurteilten Landesrats überführt. Währenddessen mußten verurteilt werden. Dieser Vorkall war zur Warnung dienen, daß jeder sich in gleicher Weise schuldig macht, der in Melanzenangaben durch falsche Angaben dem Staate Hilfskräfte entzieht.

Theater in Leuznern. Am Sonntag den 13. Oktober giebt hier schon bekannte Intendantenklammer-Orchester wieder im Saale zum Löwen eine Theateraufführung. Zur Aufführung gelangt das so sehr beliebte Stück „Die Mutter des Volkes“ oder „Immer und immer“. Gefangenschaft in 6 Akten von Rudolf Knecht. Dieses Stück wurde 8 mal in Kgl. Soldat-Diversion bei außerordentlichem Pause und nicht kläglichem Beifall des gekürzten Publikums zur Aufführung gebracht. Öffentlich wird es auch hier keine Anziehungskraft und Wirkung nicht verfehlen.

Die Wälschpieler „Deiche Band“ bringen diese Woche ein ganz besonderes hochinteressantes Programm zur Vorführung. Der nach geschichtlichen Dokumenten ersahene Film „Sachalinwälsch“, „Anspatia“. Der russische Wintermond, wird ganz bestimmt in Leuznern das beste Interesse erwecken wie in anderen Städten, wo bereits trotz höchsten Preisen vor ausverkauften Säulen wochenlang prolongiert wurde. Ganz besonders möchte wir darauf aufmerksam

daß zu diesen Programmen zu erhöhten Preisen 2 geschlossene Vorstellungen am Samstag den 6. u. 8. Uhr und daß das das Theater vor Beginn der zweiten Vorstellung 8 Uhr vollständig geräumt werden muß.

### Auswärtige Witterung, am 12. 10. 18.

Wölkung, nachts milder, nirgends erhebliche Niederschläge.

### Namberg, (Schwurgericht) 8. Oktober.

Die Ehefrau Martha Gube geb. Beck aus Döberitz hatte in einem Spartoßendiebstahl eine 5 in eine 4 umgewandelt, später hatte sie jedoch den Originalzustand wieder hergestellt. Sie war wegen Urkundenfälschung angeklagt. Ein Vermögensanteil hatte sie nicht gehabt. Es erfolgte Freisprechung. — 9. Oktober. Die Verhandlung gegen die Ehefrau des landwirtschaftlichen Arbeiters Göge aus Langen, die Witwe Friederike Jung aus Halle, den Handelsmann Otto Bahner aus Halle und den Maschinenfabrikier Friedrich Schmidt aus Langen wegen Verbrechen gegen das leibende Leben bzw. Verstoß dazu, mußte nach 10 stündiger Verhandlung wegen Erkrankung der Angeklagten Göge auf Sonnabend vertagt werden.

Wittenberg, 10. Okt. Den Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach hier überführten Verstorbenen Hauptmanns Jahn erbroden, der Jahn, in dem die Leiche lag, aufgefunden und die der Leiche in den Tagen i. R. 9. Oktober. Die Besagern des Friedenspotes I fiel schon seit einigen Tagen ein penetranter Reizgeruch auf, der aus dem Erdgebirge der Familie Jürg drang. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Satz des am 24. Juni aus Wernau nach

### Vermischtes

**Über 75 000 Mark Beschlagnahmen für die Herbeischaffung von Liebesente.** In der letzten Zeit haben sich in Berlin die großen Einbrüche und Diebstähle sehr gehäuft. Die Beschlagnahmen, für die in der vergangenen Woche ausgeführten Einbrüche und Diebstähle erreichen jetzt einen Betrag von über 75 000 Mark. Dieser sehr hohe Betrag setzt sich zusammen aus einer Beschlagnahme von 30 000 Mark für die Herbeischaffung der bei dem in der Rosenfelder Straße gefohlenen Waren ausgeführten Raubüberfall, ferner aus einer solchen von 10 500 Mark für die von einem Kaufherr untergeschlagenen Waren im Wert von 105 000 Mark und 6000 Mark für die Herbeischaffung der Waren, die bei einem Einbruch bei der Genossenschaft des Arbeitgebersverbandes im Schnebergewerbe in der Köpferstraße, gefohlenen worden sind. Von der Restgebühre sind für die Wiedererlangung des auf dem Hofpostamt gefohlenen Wertbetrags 5000 Mark ausgelegt worden. In diesem Betrage treten noch die Beschlagnahmen, die von den Verhaftungsgesellschaften ausgelegt sind und 10 v. S. betragen für die wiedererlangten Beträge. Außerdem sind noch 3000 Mark ausgelegt für die bei einem Einbruch in der Küsterstraße, bei dem dem Einbrecher, außer Garderobe und Wäsche, noch ein Wert von 23 000 Mark in die Hände fiel. Für die Herbeischaffung anderer Wästel, die von einem jetzt flüchtig gewordenen Speibeter untergeschlagen worden sind, hat der Besitzer der Wästel 1000 Mark ausgelegt. Eine große Anzahl von Beschlagnahmen ist ferner auf die Wiedererlangung von abgehenden gefohlenen Gegenständen und entlaufener oder gefohlenen Stunden ausgelegt worden.

**Stärkung des Kaufschlagsverbot.** In einer am 15. d. M. in Berlin abgehaltenen Versammlung und Kaufschlagsverbot werden die bisher gültigen Bestimmungen über diesen Gegenstand zusammengefasst und das seit Januar bestehende Kaufschlagsverbot, von dem im allgemeinen nur bei Entschlagsbedingungen Ausnahmen gemacht werden konnten, aufgehoben. Da Schmeine fast nur noch zum Zweck der Selbstversorgung gehalten werden, und daher für die allgemeine Versorgung mit Schmeinefleisch, insbesondere zur Herstellung einer nur einigermaßen schmackhaften Wurst nur ganz wenig Tiere zur Verfügung stehen, wird vorgeschrieben, daß der Kaufschlagsverbot ein anderes ganzes Schwein oder ein Schweinehälften, deren Schmeinebestand gegen entsprechende Bezahlung zur Verfügung gestellt wird.

**287 000 M. durch einen falschen Scheck erwidmet.** Ein ungeheurer Scheckwindfall, der in Brüssel verübt wurde und dessen Spuren noch fort in der Kaufschlagsverbot, hält die Kriminalpolizei seit einigen Tagen in fieberhafter Aufregung. Es handelt sich hierbei um nichts geringeres als um einen Vorbruch von 287 000 Mark, der zum größten Teil in Forti verlegt gehalten war. Am Schwaben heitigt sich der frühere Reichsminister Wilhelm Woide, der in Brüssel bei der Reichsbankgesellschaft beschäftigt war. Dort lernte er den im gleichen Betriebe angestellten Kontoristen Weber aus Berlin kennen. Weber füllte den Scheck über 287 000 M. aus, den Woide dann bei der Bank abgab. Von dem Geld hatte Woide einen jungen Belgier, die er in Brüssel kennen gelernt hatte, 65 000 M. übergeben. Nach Abheben des Geldebetrages von der Bank verschwanden Woide und Weber aus Brüssel und begaben sich noch ihrem Heimatort. Der Betrag wurde in Brüssel bald entdeckt. Der Verdacht fiel auf Woide. Auf telegraphische Anordnung erfolgte eine Hausdurchsuchung in der Wohnung der Mutter des Beschuldigten in Forti, wobei 1 600 M. bares Geld vorgefunden wurden. Die weiter angestellten Ermittlungen führten zur Verhaftung von Woide und Weber. Beide haben gestanden, verweigern jedoch jede Auskunft darüber, wo sie das Geld verlegt haben.

### Die Waisen vom Friesensteinhof.

Eine Erzählung aus den schlesischen Bergen von Gerhardt Müllner

Zu weiß es: Ihr gingt hin und sagtet: sie soll ihre seidenen Tauchentwürfe nehmen und so lange weinen bis ihr das Herz bricht. Denn wenn jemand eine Träne um Brot auf ein Silberstück weint, und so viel repräsentiert ja wohl

so ein seidenes Tuch an Wert, dann sollte Silber zum erstenmal einen Notstand kriegen. Es ist nicht nötig, daß der Luxus in der Welt existiert; wir können auch keinen Luxus treiben.

Wie aber müdet ihr urteilen, wenn es hieße: Der und der soll euch dort eine Arbeitsgelegenheit schaffen. Ihr mühtet euch schon, wenigstens genügend für das häusliche Brot verdienen. Aber die Betriebsmittel reichen nicht aus, er muß fremdes Geld leihen, er muß.

Wenn er kein's findet, dann ist das Projekt zwecklos und ihr seid arbeitslos. Was müdet ihr sagen, wenn Geliebte keine Darmmittel hergäben, weil sie zu besüßigen hätten, daß sie für ihre Vereinfachung des Geldborgens und noch so manchen dieses oder jenes Risiko es vielleicht gar zu verlieren, keine genügende Entschädigung in Aussicht haben?

Ihr mühtet sie freizugehen wollen. So sie euch aber dazu mit verheßen, daß ihr euer täglich Brot finden könnt, so sollt ihr dankbar sein, Streif aber ist ein Zeichen von Unabtarkeit weil es ein Zeichen von Unzulänglichkeit ist.

Ein selbes Murren erhob sich. Doch es waren die Minderen und man hatte sie bald zur Ruhe gebracht. Joachim fuhr fort:

Und nun habe ich euch etwas mitzuteilen. Es geht vornehmlich die Leute der „Franz-Josef-Zech“. Bevor diese errichtet wurde, stand auf dem Friesensteinhof ein einziger, einfacher Bauernhof. Es war ein bescheiden, lebender Besitzer. Und ihn und seine Familie ernährte seine Viehhaltung. Auf den Weiden mo jetzt eure Arbeitsstätte sich erhebt, graste die Kuh, die Ziege und das Lamm. Die Sonne lag in blühigen Geländen, der Vogel sang da oben sein frohes Lied. Und das Land trug Früchte: Korn und Getreide, Kartoffeln und Obst. ... Und wenn auch nicht immer das Glück an der Schwelle des Friesensteinhofs stand, es lachte doch hin und wieder hinein, wenn wieder einmal gar zu häufig Unglück auf Unglück, wie in jedem Hause es vorkommen mag, aber das Bauernvolkgen hereinbrachte war.

Da kam die Zeit, da die „Jarenzeche“ sich ausdehnen wollte: man plante die südliche Stillenerweiterung. Die jetzigen Erweiterungen sind oft erziehbare als die in die Tiefe. Man machte Verträge, es wurde der Franz-Josef-Stollen gebaut. Man fand keine Kohle. Aber ihr wißt es alle: man fand Kupfererz! Der künftige Schachtbau verlangte des Friesensteinhofes für Veranlagen: Der Bauer mußte von seiner Scholle. Es war kein ganzer Zwang, aber doch ein halber. Und wenn dabei noch dem Bauer das Mißgeschick begegnete, daß er durch Verschuldung in eine mißliche Lage geriet, so kam er dadurch nicht gerade in eine freudvolle Situation, sondern das Leid begann. Ihr wißt es ja, wie schwer der Kampf einer Seele ist, wenn es von von ihm verlangt wird, von der ererbten Scholle Abschied zu nehmen. Und es kam dazu: es mußte sein, Reinhold Depach, der Bauer von Friesensteinhof, mußte er industriellen Liebermächung seines Besitztumes weichen. Von morgen an ist dieser hier und er schob Franz Depach vor sich hin, „einer der Kapitulanten an der „Franz-Josef-Zech“. Es ist eines von den „Waisen vom Friesensteinhof“ dieses Wärglein. Aber ihr dürft nicht denken, daß er in seidenem Wams herumläuft und seidene Tauchentwürfe hat: er ist wertlos wie ihr alle, und arbeitet tüchtig auf der Verwertungsgehilfschaft.

Und noch eins. Der heute mitang zwei Uhr zu den alten Bedingungen wieder einfiel, ich sage ausdrücklich zu den alten Bedingungen der soll diese Woche voll ausbezahlt erhalten. Alle aber sollt ihr folgendes bedenken: Außer diesen Wärglein sind noch zwei Waisen vom Friesensteinhof da: zwei Wädel, die viel gelitten unter dem Industrieerschein. — Und nun; Glück auf!

Er schwieg. Noch eine Sekunde lang etwa ein Schweigen ringsher. Dann brach der Jutel der Begeisterung für den neuen Direktor los. Das war ein ganz anderer, als sein Vater. Das war einer, der die Gut des Herzens auf seine Leute wirken ließ. Kein Murren ging mehr durch die Menge: alle vorgebadeten Weiden, auch selbst die aus den Kreisen der Bergmeister, die sich schon präpariert hatten, schwiegen. Durch den Wald schallte ein tausendstimmiges „Glück auf! Glück auf!“ Und es erobte das Glück aus al-

len Wärglein und Tälern, von allen Höhen und Kuppen des Fortes wieder...

Die Wärglein traten den Heimweg an. Mit Bergmeister Janus fieng Ignaz Petrusch jetzt zusammen.

„Man, Ignaz, jetzt gibt's durstige Köpfe.“

„S' bedauere“, sagte der gebrochen. „s' hat ja keiner einen Biennig nich.“

Und sprach das gang betrübt.

„Man, haben Sie denn nicht gehört, daß alle einfahren die volle Wöde ausbeachtet erhalten. Ich für meinen Teil spendiere meinen Tischeln eine halbe Tonne.“

„Heißt, wie der Wirt des Silberfischschans davonprang. Die langen Rodschöpfe Kogen.“

Als er dahem angelangt war, quoll der Schweiß dem Stürmer aus allen Poren. „Na, Na“, meinte Frau Statina „knipp die Köpfe auf: Der Herr Direktor bezahlt heute für jeden Durstigen einen Seidel Baisch!“

Trommelschlag auf der Lanfstraße. Friesenlänge. (Fortsetzung folgt.)

### Neueste Nachrichten

#### Neue Kämpfe in Bulgarien.

#### Großes Hauptquartier, 11. Oktober

#### Westlicher Kriegskampflap.

Schwedisch von Donat jetzt der Feind zum Angriff gegen den Abzug sich der Escarp, an landliche Regimenter, die über Szilly hinaus vorgubreden verdrückt, wurden unter schweren Verlusten zurückgeworfen.

An der Schlachtfeldfront südlich von Cambrai und St. Quentin sind starke Angriffe des Feindes gegen unsere neuen Stellungen und ihre im Vordrange gelassenen Truppen gescheitert. Der Feind stand am Abend etwa in Linie Namies—St. Raast und auf der Höhe westlich von Colobes und Le Gateau westlich der Linie Souplet—Wauquigny—Wisonville und auf dem Westufer der Duse zwischen Drigny—La Fre.

Zielangriffe des Gegners bei Arment au lac, an der Aisne, an der Suiques, an der Verme wurden abgewiesen. Zwischen St. Etienne und an der Aisne haben wir unsere Truppen in räumliche Linien beiderseits von Grandpre auf das Nordufer der Aisne planmäßig vom Feinde ungesichert zurückgenommen. Auf dem westlichen Westufer setzte der Feind erneut zu starken, vergeblichen Angriffen beiderseits der Straße Carpentier—Romagne an.

Auf dem östlichen Westufer griff der Amerikaner tagsüber mit starken Kräften wichtige Ziele im feindlichen Hinterland an, brandenbühnen, sächsische, rheinische und österreichisch-ungarische Regimenter schlugen in hartem Kampfe alle Angriffe des Feindes ab. Das österreichisch-ungarische Infanterie-Regiment Nr. 5 unter seinem Kommandeur Oberleutnant Popella zeichnete sich hierbei besonders aus.

Im Monat September wurden an der Westfront 773 feindliche Flugzeuge davon 125 durch Jagdabwehrkanonen und 95 Geschütze vernichtet. Hieron sind 450 Flugzeuge in unserem Besitz. Der Rest ist jenseits der feindlichen Linie extenbar abgeföhrt. Trotz der vielfach großen, zahlungsmäßigen Ueberlegenheit des Gegners haben wir im Kampfe nie über 107 Flugzeuge verloren. Der erfolgreiche Kampf in der Luft trägt die Grundlage für das tatkräftige Eingreifen unserer Piloten beim Kampf auf der Erde.

Durch Aufstellung bei Tag und bei Nacht, durch Bombenangriffe gegen militärische wichtige Ziele im feindlichen Hinterland und durch Angriffe auf die Schlachtfelder mit Maschinengewehren und Wurmminen haben die Infanterie und Artillerie überall wirksam unterstützt. Trotz heftiger Angriffe des Feindes auf unsere Feststellungen, bei denen wir 103 einbüßten, konnte der Gegner unsere sich rücksichtslos entgegenen Widerstände an ihrer erfolgreichen Tätigkeit nicht hindern.

#### Schlüssiger Kriegskampflap.

Auf den südwestlichen Kriegskampflap neu eingetroffene Truppen stehen in der Gegend südlich von Nisch in Wechselschichtung mit Serben und Franzosen.

### Lebensmittel.

Zum Verkauf kommen:

- Am 12. Oktober in den Butterverkaufsstellen auf jede gültige Wertmarke **30 Gramm Butter** zum Preise von 24 Pf.
- Am 12. Oktober von 8 Uhr vormittags ab in dem Freibanklokale auf jede gültige Wertmarke an die Inhaber der Verkaufsscheine **821—1070 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfund Wurst.**
- Am 12. Oktober bei der Handelsfrau Anna Müller auf die Verkaufsscheine **96—400** für jede Wertmarke **1/2 Pfund Quark** zum Preise von 42 Pf.
- Vom 16.—19. Oktober auf Brommarkeisenen **Gerstengraupen und Suppenwürfel.** Die Ware ist bei demjenigen Kaufmann abzuholen, bei dem die Familie in die Kundenliste eingetragen ist. Die nach Nr. 4 zur Verteilung kommenden Mengen und die Preise sind aus den Aushängen in den Verkaufsstellen zu erfahren. Anspruch auf die Waren haben nur die Inhaber der roten Lebensmittelzettel.

Teuchern, den 11. Oktober 1918.

Für Magistrat. Zimmermann.

### Stadtverordneten - Sitzung

am Montag, den 14. Oktober 1918 nachmittags 5 Uhr,

#### Tagesordnung:

- Vorlegung der Rechnung der Friedhofsstöße für 1917 und Erteilung der Entlastung an den Rentanten.
- Nachbewilligung von Mitteln zu Titel VI. und Insagemen der Armenliste.
- Annahme eines Kaufgebotes der Eheleute Angern.
- Eigentumsübernahme des Grundstücks Verbindungsstraße 3 (Kinderbewahranstalt) auf die Stadtgemeinde.
- Schaffung eines Laufbundes zur Errichtung einer Turnhalle nebst Jugendheim und einer neuen Kinderbewahranstalt.

Teuchern, den 10. Oktober 1918.

Häuber, Stadtverordneter-Vorsteher.

### Obstbaumlaub!

Kirsch-, Apfel-, Birnen-, Linden- und Kastanienlaub, sowie auch Rosenblütenblätter.

#### welches

infolge Reife oder Frost von den Bäumen

#### abgefallen ist,

#### wird

zu guten Preisen in grössten Mengen, nach Arten getrennt, sauber verlesen und getrocknet

#### gekauft.

Annahmestelle u. Verteilung v. Anleitungen bei

Heinrich Barwinsky, Teuchern, b. Halle a. S.

### Wäscherolle

gut erhalten verkauft billig

Bauer, Raasdorf 35.

### Für unsere Batteriefabrikation

suchen wir eine

#### größere Anzahl

### Heimarbeiterinnen.

Fahrgeld wird vergütet nach Zeit.

Batteriefabrik Max Dametz G. m. b. H.

Zeit, Altenburgerstr. 40.

### Für unsere Taschenlampenbatteriefabrikation

werden eine

#### größere Anzahl

### Akkordarbeiterinnen

eingestellt. Fahrgeld wird vergütet.

Batteriefabrik Max Dametz G. m. b. H.

Zeit, Altenburgerstr. 40.

### Gebser & Co. :: Bankgeschäft

Telegraphen-Aufschrift: G e b s e r & C o., Naumburg a. S.

Naumburg a. S.

Gr. Marienstr. 13.

Fernsprecher Nr. 41

Reichsbank-Giro-Konto:

Post-Scheck-Konto:

Leipzig 14949

Eröffnung von

laufenden Rechnungen,

Scheck- und Depositen-Konten,

Verzinsung der Guthaben mit

4 bis 4 1/2 %

je nach Vereinbarung.

**Betrifft Beförderungsscheine für Kunstlerinnen.**  
Auf Grund der §§ 11 und 12 der Verordnung über Gemälde, Oel- und Silberfrüchte vom 3. April 1917 (Verfügungsblatt Seite 307) wird bestimmt:

§ 1.  
Die Verordnung über Herftgemälde und Herftstift vom 19. Juli 1918 (Reichsanzeiger 176 vom 29. Juli 1918) wird für das Gebiet des Deutschen Reiches auf Kunstlerinnen ausgedehnt.

§ 2.  
Die Bekanntmachung tritt drei Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

**Verleihen, den 28. September 1918.**  
**Reichsstelle für Gemälde und Oel**  
Der Vorsitzende geg. v. Tilly.

Vorstehende Anordnung mache ich bekannt mit dem Bemerken, daß durch diese Anordnung die Abgabe von Kunstlerinnen durch die Erzeuger nur noch mit Genehmigung des Kreisamtschusses zulässig ist. Anträge auf Ausstellung von Beförderungsscheinen sind an den Kreisamtschuss, Abteilung Gemälde und Oel, Weihenfelds zu richten. Im Antrag ist der Name des Empfängers und die Menge, die abgegeben werden soll, anzugeben.  
Weihenfelds, den 4. Oktober 1918.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.  
Verleihen, königlicher Landrat.

**Von der Reise zurück.**

San.-Rat. Dr. Jacob.

**Kreisärztliche Sprechstunde.**

Die nächste kreisärztliche Sprechstunde findet am **Dienstag, den 15. Oktober d. Js.**, nachmittags von 3-5 Uhr im hiesigen Kreisbauhau, Zimmer Nr. 41, statt.  
Verleihen, den 7. Oktober 1918.  
Der königliche Landrat. S. B. Zehle, Kreissekretär.

**Das Kasser- und Friseurgeschäft**

von Herrn Rudolf ist mit dem 1. Oktober aufgehoben, seine werthe Kunstschafft habe ich dem Friseur Herrn **Th. Haubenreißer**, Bahnstr. 8 überwießen.

**Franz Fisker.**

**Kind**

von besserer Herkunft wird in gute Pflege genommen.  
Frau Marie Zache, Erben Nr. 8.

**Futterrüben und Möhren**

verkauft **E. Berger.**

**Pflaumenbaum,**

**Birn- und Kirschbaum** gesunde, offene, nicht gedrehte starke Stämme möglichst in 100, oder 200 Zentner-Abteilungen faust

**Otto Luther, Holzhandlung, Salk a. S.**

**Sammelt**

**Knochen!**  
Abnehmer werden bei der nächsten Margarineverteilung berücksichtigt.  
Annahme vormittags während der Schulpausen.  
**Ortsamtschule Teuchern.** Schule am Steinweg.

**Theater in Teuchern**

im Saale des Gasthofs zum Löwen.

Sonntag den 13. Oktober

Durchschlagender Erfolg! Wirkungskvolle Situation!

Zur Aufführung gelangt:

**Die Macht d. Goldes**

oder: **Kunst und Arbeit.**

Ländl' es Volksstück mit Gesang in 6 Akten von R. Kreisel.  
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang punkt 7 1/2 Uhr.  
Nachmittag 3 Uhr:

**Grosse Kinder-Vorstellung: Der verzauberte Königssohn und des Kindes Schutzgeist.**

Kindermärchen in 5 Akten.  
Zu diesen beiden Vorstellungen ladet zu recht zahlreichem Besuch ein **Die Direktion.**

**Lichtspiele „Weisse Wand“**

Sonabend und Sonntag 12. und 13. Oktober

**„Suchomlinow“-, „Rasputin“**

5 Akte. Der russische Wundermönch; noch geistlichlichste Dokumenten verfaßt und dargestellt von Kurt Hattal.

**„Sauptersonen“**

- Masputin Herr Benzinger
- Jar Nikolaus Herr Herr.
- Der Kofaken-Heimann Diegelmann
- Eugomlinow Bobo Serb
- Großfürst Nikolajewitsch Selend
- Großfürstin Meliga Fel. Martha Orlanda
- Juristin Dolgorudi Frau Guitl. Gompshausen
- Die Geheimsekretärin des Zaren Fel. Marco
- Jejanowina Fel. Anneliese Halbe
- Graf Jannuschewitsch Herr Viktor Janison
- Sonow Leopold Gabriel
- Sir George Buchanan Kaiser

**„Onkel Kohl als Ehestifter“**

Urfideler Schwanz in 2 Akten.

Di diesem Programm erhöhte Preise.

I. Platz 1 Mark II. Platz 80 Pf. III. Platz 55 Pf.  
Kasseneröffnung, ersten Vorstellung 1/6 Uhr, Kassenschluß 1/7 Uhr.  
zur zweiten 1/8 Uhr.  
um 8 Uhr muß Theater zur zweiten Vorstellung vollständig geräumt sein. Im eigenen Interesse erscheint es geboten, die erste Vorstellung zu besuchen.

Sonntag von 2-5 Uhr

**Grosse Jugend- u. Familienvorstellung.**

mit dem spannenden Kriegs-Schlager 3 Akte

**„In Feindes Land“**

**Kirchliche Nachrichten**

am 20. Sonntag n. Tr. (13. 10. 18.)  
Kollekte für Diakonissenhaus „Samariterhaus“ in Crakan.  
Teuchern: Vorm. 10 Uhr. Oberpf. Blagemann. Nachm. 1 1/2 Uhr. Kinder Gottesdienst. Fr. Weigmann.  
Gröden: Nachm. 1 1/2 Uhr. Oberpf. Blagemann.  
Schalkau: Vorm. 9 Uhr. Fr. Weigmann.

**Krieger und Militärverein**

Teuchern  
Sonntag den 13. Oktober  
abends 8 Uhr

**Versammlung**

bei Kamerad Jimmemann.  
Wichtiger Besprechung halber wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.  
Der Vorstand.

**Für Kriegsgetraute**

und Verlobte!

Zu lange Vorrat reicht  
Wohzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchenrichtungen  
Eingelmeubel in noch groß. Auswähl hat gegen sofortige Kasse abzugeben  
**Möbelhaus Große**  
Leitzig, Bindmühlstr. 25, I  
Jetzt gefasste Möbel werden auf Wunsch noch gratis gelagert u. frachtfrei jeder Bahnhofsstation Deutschlands geliefert.

**kleines Kind**

von 6-8 Monaten in liebevolle Pflege. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

**Größere Wohnung**

zum 1. Januar zu mieten gesucht. Angebote unter O. T. an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Eine Wohnung**

mit Küche und Zubehör. Neujahr zu beziehen.

Begauerstr. 9.

**Gasthof zu Ritzig.**

**W. Billes Theater.**

Sonntag der 13. Oktober.

wird aufgeführt:

**Der Bandit,**

oder:

**Das Gespenst im Weinschrank**

Lustspiel in 6 Akten.

Nachmittag 1/4 Uhr:

**Kindervorstellung.**

**Kasper als Gänsehirt**

Es ladet freundlich ein

W. Bille.

**Suche zur**

**Abnahme und Bezah-**

**lung von abgefallenen**

**Blättern**

geeignete Persönlichkeit und gewähre

Geldunterstützung.

Gefl. umgehende Angebote an

**Alfred Hermann,**

Gera-Neuß, Bohlischschlag 144.

**Ein Mädchen**

zur Landwirtschaft wird zu Neujahr

gesucht.

**Th. Schlag, Kroppenal,**

bei Schönbürg bei Naumburg a. S.

**Tüchtige Wasch-**

**frau** gesucht. Wo, zu erfragen

in der Geschäftsstelle d. Bl.

**Mann z. Holzhacken**

wird gesucht

**B. Ludwig, Bahnhof.**

**Saugschweine**

verkauft

**M. Kolbe,**

Wipfle, Gröden.

**Naumburger Messe v. 11.—13. Okt.**

1918.

**Geschäftshaus**

**Fritz Schieke**

Naumburg a. S., Steinweg 12, am Dom

Fernspr. 379 Parterre und 1. Stock

**Preiswerte Maß-Angebote**

aus noch guten Stoffen!

Kostüme für Damen und Bäckische  
Mäntel und Jacketts aus mulligen Stoffen  
Schwarze Jacketts aus Samt und Seide  
Schwarze Tuchmäntel für Frauen  
Kinder-Mäntel in allen Größen  
Kostümröcke aus Wollstoffen und Seide  
Das Allerneueste in fertigen Blusen  
Unterröcke Unterraiten

**Meine Abteilung Pug**

bringt schick Damen-, Bäckisch- u. Mädchen-Güte  
in Samt, Seide, Filz und Velour  
Damen- und Mädchen-Gaube  
aus Seide, Samt und Tuch  
Pug-Zutaten, Blumen, Agraffen, Flügel, Fantasies, echte  
Strawpfedern, Reiter, Bänder und Schlier  
Sammet und Seide für Kleider und Blusen  
Bäcksträger für Blusen und Jacketts

Galerstücken, Kopfschädel in Wolle, Seide und Chenille,  
Umhangstücher, Damen-Strickwecken, Strümpfe in allen Größen,  
Füllstoffe, Handtasche für Damen, Herren und Kinder, Messer,  
Schneidmesser, Kinderstöcke, Mädchenstiefeln, blaue Duschosen,  
Schneiderschürzen, Strickwecke, Strickwecke, auch stricken und  
Kniel, Gumbenkäpfe, Schürzenbänder, reifere Druckkäpfe,  
seidene Haarbänder, Sammetbänder, Leinwandbänder, gefärbte  
Einsätze und Gelen in Bettstoffen, Gendenschnitten, Gendenschnitte,  
Stidereien, Haarpanggen, Haarnetze, Strampfbänder, Strampf-  
bänder, Damen- und Kinderhüte, Tischdecken, Sofadecken,  
Bettvorleger, Feuerklanten, Spitzendecken und Läufer,  
Küchenstühle, Holzstühle, Holzspantstiel, Holzlanbdalen,  
Hauschuh, Hausapantstiel, Damenhandtaschen, Wolltaschen,  
Marttaschen, Einhandtaschen, Marttasche, Tragfarbänder,  
Hand- und Bierförde, Nähkästen, Spannhänder, Hand-  
koffer, Reiserörde, Handsticker, Kindsticker, Schul-  
mappen, Schultaschen, Frühstückstische.

Herrenwäsche, Kragen, Servietten, Manichetten, Krausatten,  
Kragenschoner, wollene Vorhenden, seidene und halbseidene  
Halstücher, gefärbte Schals, Fohenträger, Westengürtel,  
Männerhosen, Kniefäße, Socken, Füllschlupfer, Leibbinden,  
Drehenschürzen, elektrische Taschenlampen, beste Ersatzbatterien  
und Birnen, Mundharmonikas.

Einweckelker, alle Größen, für Fleisch, Gemüse und Obst,  
Wärmeladengläser, prima hellgelbe Gummiringe, geruchfrei,  
Abgabe auch ohne Gläser, Gummehapparat mit Thermometer,  
bester Koffereinglas-Defuser „Buck“ 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

**Abteilung Möbel**

wieder vorrätig: zweiteilige Kleiderschränke, Verticos, Tru-  
meaus, Spiegel mit und ohne Konsole, Plüschsofas, Ruhe-  
betten, Gardinenstangen, Jagdtagsvorrichtungen, Soldaten-  
kissen, Verkaufstische, Kinderklappwagen mit und ohne Verbed,  
Bütmarte Nachter, Zeitg.

Mess-Sonntag bis abends 6 Uhr geöffnet.

**Geschäftshaus**

**Fritz Schieke**

Naumburg a. S., Steinweg 12, am Dom

Parterre und

# Wöchentliches Anzeiger

## für Teuchern und Umgegend.

**Anzeigenpreis:** Die fünfspaltige Normalzeile 15 Pfg.  
 Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Beierstraße 10 bis zum mittwochs 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.  
 Einrückung wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1.80 RM, von unserten Seiten ins Haus gebracht 1.75 RM und durch den Briefträger 1.74 RM.

Belegblätter und monatliche Besuche werden außer in der Geschäftsstelle, Beierstraße 10, auch von anderen Orten und allen Kaiserl. Postanstalten angenommen.

Amstliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr 121.

Sonnabend, den 12. Oktober 1918.

57. Jahrgang.

### Die vergangene Kriegswoche.

Die Karte gegen den Hebernat der Entente.  
 Wenn das Schicksal eingeschide, hätte der Feind schon längst den erträumten großen Sieg in Händen und wenn es auf das Kriegsziehen ankäme, so läge die Welt überhaupt seinen Füßen nieder. Aber es ist auch heute dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, und es gibt eine Barre gegen den unstillbaren, wie gegen den politischen Hebernat der Entente, die bestehen bleibt, mögen sich die Ereignisse in den nächsten Monaten entwickeln, wie sie auch immer wollen. Denn das ist wohl zweifellos, daß auch ein Waffenstillstand, wenn er da ist, noch keinen Frieden bedeutet, denn zumutigen die deutsche Ehre erlaubt. Diese Prüßwehr gegen den feindlichen Hochmut ist nicht allein die deutsche Siegeshoffnung und die Entschlossenheit unserer Soldaten, es ist die Jahreszeit, die der Gegner scheut. Herbst und Winter sind mit uns im Bunde, und daß Marschall Foch den fünften Kriegshinter furcht, beweisen seine maßlosen Anstrengungen, die deutsche Front einzubrüden, obwohl die kühnsten Verluste auch nicht entfernt im Einklang zu dem erzielten lokalen Gewinn stehen. Die Pause, die er anstreben machen muß, um seinen Divisionen Zeit zum Atemholen zu geben, mehren sich, die kräftigen deutschen Vorstöße aber zeigen, daß der Gedanke an den Verbrauch der deutschen Heerern nur ein Wahn ist, der für den weiteren Verlauf der militärischen Operationen nicht in Rechnung gestellt werden kann, während die Jahreszeit für den fortwährenden Teil der feindlichen Front ganz bedeutend ins Gewicht fällt. Das „Kampferlebnis der Entente“ tritt in sich zusammen, wie denken in der Natur das Laub weilt und von den Bäumen fällt.

transmänner der Reichstagsmehrheit bis zu dem sozialdemokratischen Vorkämpfer Scheidemann. Das ist ein weiterer Sieg der politischen und Lebens-Ansichtungen, und allein die Pflicht der Arbeit kann beweisen, ob und unversehrt er gangbar ist. Danach wird sich auch die Stellungnahme der Nation gestalten. Vorerst gilt aber als erste und größte Forderung des Tages, Deutschland darf nicht schmach werden, mag die Zukunft bringen, was sie will. Denn was unser Vaterland leidet, leidet wir mit!

### Der Weltkrieg Gesicherter Rückzug hinter Cambrai.

Großes Hauptquartier, 10. Okt. Amstlich. (W.D.)  
 Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfeld zwischen Cambrai und St. Quentin nahmen wir rückwärtige Stellungen ein. Cambrai wurde von uns geräumt. Durch erfolgreiche von Panzerwagen unterstützte Gegenangriffe, die uns am Abend des 8. Oktober schließlich von Cambrai wieder in den Besitz von Scaumbillers und der Höhen beiderseits von Cines brachten, haben in erster Linie bayerische und rheinische Regimenter, sowie Truppen der deutschen Jäger-Division die Wöschung vom Gegner weitestlich erleichtert. Am Laufe des folgenden Tages in der feindlichen beiderseits der Schneeschneise zu Richtung Le Cateau mit stärkeren Kräften gefolgt. Unsere Vortruppen wehrten seine hier in Verbindung mit Panzerwagen angelegte Kavallerie ab: stärkeren Infanterieangriffen wichen sie schließlich kämpfend auf ihre neuen Stellungen aus. Am Abend fand der feindliche Rückzug der Linie Bertry-Builly-Boban.

In der Champagne wurden feindliche Teilangriffe beiderseits von St. Etienne abgewiesen. Mittels den Argonnen und den Wäldern von Laves beach der Amerikaner, am östlichen Maasufer in Verbindung mit Franzosen, erneut zu einseitigen Angriffen vor. Im Rande der Argonnen feierten sie unter schweren Verlusten für den Gegner, Corbach, in das der feindliche Einbruch, wurde wieder genommen. Hauptstoß der zwischen Ulre und Maas geführten Angriffe war gegen Sommerance und Domagne gerichtet. Beide Orte blieben nach wechselvollen Kämpfen in unserer Hand. Den über Domagne und östlich davon bis Cimet vordringenden feindlichen waren bayerische Regimenter wieder zurückgeworfen.  
 Auf dem östlichen Maasufer blühen wir den feindlichen bei und östlich von Sirey ab und nahmen Sirey, das vorübergehend verloren ging, wieder. Nordwestlich und östlich von Beaumont ist der Aufbruch des Gegners vor den Linien österröisch-ungarischer Jäger und römischer Regimenter gescheitert.  
 Der Erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

### „Einsätze für Pflichterfüllung“

bis zum Neuen! Das hat einst ein deutscher Offizier dem Kaiser aus dem ersten Kauschou gebracht, als schon der Tod an die Tore seiner Festung drückte.

Auch vor der Festung Deutschland steht der Tod. Aber das ist der Unterschied, daß der erfindende Schmittler zurückgekehrt. Jetzt wird zum neunten Male Sturm gelassen. Die in die letzten Eden und Winter des Reichs dringt der Ruf zur neuen Offenheit des Gedulds, zum neuen Weltkampf der fihernen Sagen, wie aller Feindebündel sich „mit ausgebreitet hat.

Spannung hält die Welt festhalten. Wird die Goldziele einst den Enten wieder eröffnen: ... und alle, alle kamen! Sie dürfen nicht anderes hören und werden nichts anderes hören, unsere Enten, wenn jeder für sie einsteht für Pflichterfüllung bis zum Neuen.

Darum zeichne

### Die „Tagesordnung“ der Friedensverhandlungen.

Deutschlands ist erneut mit allem Nachdruck betont worden, daß die neue Regierung die Absicht hat mit den Feinden auf Grund der vielmehrnamigen „14 Punkte“ Wilsons zu verhandeln. Diese 14 Punkte werden dabei gewissermaßen die Tagesordnung der man gut tun. Sie sich vor Augen und darum wird kommenen Verhandlungen bereit zu stellen.  
 Die ersten fünf Punkte sind rein theoretischer Art. Sie bilden eine Sammlung hochtrabender Redensarten über „Gerechtigkeit“, aus denen wirklich nicht ersichtlich ist, was der Mann darunter versteht. Dabingegen gehen die folgenden 9 Punkte unmittelbar auf die europäischen Verhältnisse ein:

6. Wir müssen ferner die Wäumung des ganzen europäischen Kontinents sowie ein Einvernehmen in allen Fragen, die es betreffen, verlangen, zwecks freier Mitwirkung der anderen Nationen der Welt, um England eine unbeeinträchtigte und unbehinderte Gelegenheit zur unabhängigen Bestimmung seiner politischen Entwicklung und nationalen Politik erziehen zu lassen, um es in der Weltanschauung freier Nationen unter festgelegten Staatsverhältnissen mitbestimmen lassen zu können; darüber hinaus würden wir fähigsten Unterstützung jeder Art, die es nötig hätte und wünschen würde, gewähren.

7. Belgien muß, worin die ganze Welt übereinstimmt, geräumt und wieder aufgerichtet werden, ohne jeden Versuch, seine Souveränität, deren es sich in gleicher Weise wie alle anderen freien Nationen erfreuen soll, zu beschränken.

8. Das ganze französische Territorium mußte befreit und die besetzten Teile wiederhergestellt werden sowie das Linrecht, das Frankreich durch Preußen im Jahre 1871 hinsichtlich Elsaß-Lothringens zugesagt wurde, und das den Weltkrieg während nahezu fünfzig Jahren in Frage gestellt hat, sollte wieder gut gemacht werden, damit der Frieden im Interesse aller wieder sichergestellt werden kann.

9. Es mußte eine Berücksichtigung der italienischen Wünsche nach dem klar erkennbaren nationalen Selbstbestimmungsrecht durchgeführt werden.

10. Den Völkern von Oesterreich-Ungarn deren Platz unter den anderen Nationen wir sichergestellt zu sein wünschen, mußte die erste Gelegenheit eines autonomen Entwicklung gegeben werden. Rumänien, Serbien und Montenegro mußten geräumt und die besetzten Gebiete zurückgewonnen werden; Serbien mußte einen freien und sicheren Zugang zur See erhalten und die Beziehungen der Balkanstaaten zueinander mußte durch freundschaftlichen Verkehr gemäß den historisch feststehenden Grundlinien von Zusammengehörigkeit und Nationalität bestimmt sein; auch mußten internationale Garantien der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit sowie der Unverletzlichkeit des Landesgebietes der Balkanstaaten gegeben werden.

11. Den türkischen Völkern des gegenwärtigen osmanischen Kaiserreichs mußte unbedingt die Selbstständigkeit sichergestellt werden. Aber die anderen Nationen, die jetzt unter türkischer Herrschaft stehen, wollten eine unangeführte Selbstbestimmung für ihre Lebensbedingungen und eine vollkommene unbeeinträchtigte Gelegenheit zu autonomer Entwicklung erhalten. Die Dardanellen sollen dauernd als freie Durchfahrtsallee unter internationalen Garantien von handelsrechtlichen allen Nationen geöffnet werden.

12. Ein unabhängiger polnischer Staat, der alle Länder, die von einer unzweifelhaft politischen Bevölkerung bebaut sind, und der einen gesicherten, freien und zuverlässigen Zugang zur See besitzt und dessen politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit sowie territoriale Unverletzlichkeit durch internationale Vertrag garantiert sein müssen, sollte errichtet werden.

13. Es muß eine allgemeine Vereinigung der Nationen mit bestimmten Vertragsbedingungen gebildet werden zum Zweck gegenseitiger Garantiefeststellung für die politische Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit der großen sowie der kleinen Nationen.

Man wird gespannt darauf sein dürfen, ob Wilson den Voraussetzungen des doch ferndeutigen Elsaß aus dem Deutschen Reich mit unter das in Punkt 8 genannte „Wiedergerumachen“ rechnen wird. — Ebenso wird es sich fragen, wie er sich den Zugang Polens zur See denkt. Es kommt bei der Beurteilung dessen, was Wilson fordert, sehr wesentlich auf den genauen Wortlaut seiner Punkte an. So wird uns verdrüßlich, daß Wilson keineswegs von der Wiedervereinigung des Elsaß-Lothringens spricht, sondern von der Wiedervereinigung der Elsaß-Lothringens Frage. Bei der deutschen Zustimmung kommt es natürlich sehr auf den Wortlaut an.

Die Elsaß-Lothringens Frage wird jetzt naturgemäß in der Presse der ganzen Welt ernst. In einer Polemik gegen den im Ententefernen wasser schwimmenden schwebelnden Sozialisten Praxen, der in der schwebelnden Zeitung „Socialdemokrat“ den französischen Standpunkt in der Elsaß-Lothringensfrage verteidigen hatte, führen „Die Taglicht Alsbach“ die Forderung Frankreichs nach Elsaß-Lothringen auf den Willen französischer Großkapitalisten zurück, der deutschen Industrie das Stückgut zu brechen, und schreiben: „Ein Deutschland, dem man die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen geräumt hat, und das in seiner Woffstoff-Fabrikation her verhindert ist, ist kein Konkurrent mehr für die Geschäftswelt der Weltmächte, und wenn es noch so hart arbeitet.“



Wenn es nach dem Willen der französischen und englischen Kriegsmächte ginge, so müßte Deutschland nicht bloß Land und feiner Kolonialbesitz abtreten, es dürfte auch nur noch eine kleine Armee halten und müßte seine Flotte herausgeben. In Polen, das erst durch die deutschen Waffen befreit worden ist, soll ihm ein Aufpasser im Osten zur Seite gestellt werden. Es gibt bald nichts, was man uns antun zu können glaubt, ohne daß die Entente den Sieg in ihren Händen hätte. Das sind Voraussetzungen, die keine deutsche Regierung und kein Deutscher für die Zukunft je verzeihen darf, denn sie zeigen, was wir uns würden gefallen lassen müssen, wenn wir nicht hart bleiben. Es ist darum leider zu erwarten, daß die Möglichkeit, die der neue Reichstanzler Max von Baden wenigstens nicht für ausgeschlossen erachtet, sich kaum alle erfüllen werden.  
 Die neue Erde im Reich hat ihren Anfang genommen, das erste parlamentarische Reichstagsministerium ist gebildet worden. Vom dem Erben des Throns des Großherzogtums Baden werden sich darin die Ver-